

Zeitschrift: Das neue Leben - Im Lichte neuzeitlicher Erkenntnis : monatliche Zeitschrift und Ratgeber über alle Gebiete der Lebensreform

Herausgeber: A. Vogel

Band: 1 (1929-1930)

Heft: 9

Rubrik: Zur Freude der Kinder

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



RÄTSEL.

I.

Ich kenne einen Maler,
Der malt so rasch und fein
Beliebig jed' Gesichtchen,
Sei's gross, sei's hübsch, sei's klein!
Er malt ein jedes Fleckchen
Und jedes Färblein auch,
Ein jedes freundlich Lächeln,
Es ist halt so sein Brauch!
Doch wehe, wenn verdriesslich
Die Augen schauen drein,
Gleich hat er aufgefangen
Das böse Menschlein klein.
Sag mir, wer ist der Maler,
Dem nichts entrinnen kann?
Was glaubst du liebes Kindchen?
Meinst sicherlich: «Ein Mann! —»

(Spiegel)

II.

Was trag ich auf dem Rücken mein?
Sag es mir liebes Kindelein!
Etwas von Horn, das schützt mich sehr,
Wohl gegen Sturm und andres mehr!
Ich ziehe langsam meine Bahn,
So langsam, wer nicht warten kann,
Der kommt wohl hundertmal zu spät,
Jetzt nimmt's mich wunder, wer's verrät!

(Schnecke)

VERNUNFTGEMÄSSE FUSSBEKLEIDUNG.

Im Geiste mag das Auge zurückschweifen. Jahrtausende zurück und es sieht die Gestalten der alten Griechen einher-schreiten, leicht, elastisch, rhythmisch bewegt, wie ein klingendes Lied. Der schwebende Gang jener schönen Gestalten mutet heute tatsächlich immer noch an, wie trauter Gesang, denn in der Hast der Tage ist die wunderbare Ruhe vergangener Zeiten eine stille